Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 53 | Halver, Donnerstag, 4. März 1954 | 1954

Adenauer trifft Bidault

Am Dienstag Saaraussprache in Paris

Bonn: Nur vorbereitendes Gespräch - Wirtschaftliche Gleichberechtigung für Deutschland? - Kein deutscher Saarverzicht

wl. Bonn, 3. März

Bei der am kommenden Dienstag in Paris stattfindenden Aussprache zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem französischen Außenminister Bidault handelt es sich, wie am Mittwoch von amtlicher Seite in Bonn versichert wurde, nur um ein „vorbereitendes Gespräch", nicht etwa um den Abschluß eines Vorvertrages über die Saar. Die Saarfrage sei noch keineswegs soweit durchdiskutiert, daß die Verhandlungen schon als beendet angesehen werden könnten.

Das Pariser Gespräch wird sich vor allem auf den Kompromißvorschlag erstrecken, den der allgemeine politische Ausschuß des Europarates auf Grund des Planes des Holländers van Naters ausgearbeitet hat. Es handelt sich dabei um den Vorschlag des wirtschaftlichen Unterausschusses, Deutschland an der Saar die wirtschaftliche Gleichberechtigung zuzuerkennen, das politische Saarstatut aber soweit „elastisch" zu gestalten, daß einer endgültigen Regelung durch einen Friedensvertrag nicht vorgegriffen wird.

Bemerkenswerterweise waren auf der Brüsseler Tagung des wirtschaftlichen Unterausschusses in diesem Punkt einstimmige Beschlüsse, also einschließlich der deutschen Delegierten, gefaßt worden, woraus in Bonn der Schluß gezogen wird, daß eine Annäherung in der Saarfrage tatsächlich herbeigeführt worden ist. Eine andere Frage ist, ob Frankreich bereit sein wird, der alten deutschen Forderung nach Zulassung der unterdrückten demokratischen Parteien zu entsprechen. Bundeskanzler Dr. Adenauer hat diese Forderung wiederholt als „unabdingbar" bezeichnet.

Im übrigen wird an die Erklärung des Kanzlers vom 29. Januar erinnert, in der gesagt wurde, die Saar bedeute für Deutschland kein Tauschobjekt für die Erlangung der französischen Zustimmung zum EVG-Vertrag. Von einem deutschen Verzicht auf die Saar könne nicht gesprochen werden.

Frankreich gegen Grundgesetzänderung

dmt. Bonn, 3. März

In einer einstimmig angenommenen Entschließung protestierte der außenpolitische Ausschuß der französischen Nationalversammlung am Mittwoch gegen die Grundgesetzänderung in der Bundesrepublik. Die Regierung wurde aufgefordert, sich der offiziellen Verkündung der Wehrgesetzänderung zu widersetzen, falls der Bundesrat die entsprechenden Beschlüsse des Bundestages bestätigen sollte. Der französische Hohe Kommissar soll der Bundesregierung davon umgehend Mitteilung machen.

Amerikanischer Soldat lief über

dpa. Berlin, 3. März

Ein amerikanischer Soldat hat nach Mitteilung der Sowjetzonen-Agentur adn am Mittwoch bei der Regierung der Sowjetzone um Asyl gebeten, da er nicht mit der Politik der amerikanischen Regierung einverstanden sei, die einen neuen Krieg entfesseln wolle. Auch der Dienst in der amerikanischen Armee sage ihm nicht zu.

Vierer-Treffen vor Genfer Konferenz?

Westmächte haben Fühlung schon aufgenommen — Peking nimmt Einladung an

dmt. London, 3. März

In der britischen Hauptstadt rechnet man damit, daß Vertreter der vier Großmächte noch vor dem 26. April an einem bisher noch unbekannten Ort zusammentreffen werden, um die Themen der Genfer Konferenz in internem Kreise zu erörtern. Die drei Westmächte ihrerseits haben bereits Fühlung miteinander aufgenommen, um eine große gemeinsame Linie für die Asienkonferenz festzulegen. Inzwischen kommt aus Moskau die Meldung, daß Rotchina und Nordkorea sich bereit erklärt haben, an der Genfer Konferenz teilzunehmen.

Die drei Westmächte, deren Außenminister wahrscheinlich Anfang April ebenfalls zu einer internen Sitzung in Paris zusammentreten wollen, befürworten übrigens — wie diplomatische Kreise in London betonten —, daß als erster Punkt auf der Genfer Tagesordnung die Korea-Debatte stehen soll, zu der neben den Vertretern der vier Großmächte auch das kommunistische China, die beiden koreanischen Regierungen und Vertreter aller am Korea-Krieg beteiligten Staaten herangezogen werden. Das Indochina-Problem werde als zweites Thema behandelt. Auf keinen Fall dürften die Ergebnisse der Korea-Besprechungen einen Einfluß auf die Beratungen über Indochina haben.

In London ist man besorgt über die Aussichten der Genfer Konferenz. Die Sowjetpropaganda läuft zur Zeit wieder auf Hochtouren und verfolgt offenbar das Ziel, die Position des Westens in Korea und Indochina zu schwächen. Alle Moskauer Blätter veröffentlichen in großer Aufmachung einen Artikel des Presseorgans der Vietminh, in dem es heißt, daß die USA nach dem Fiasko ihrer Koreapolitik entschlossen seien, in Indochina aktiv zu intervenieren. Die Folge könne aber nur eine weitere Verschärfung der Lage sein.

Bidault: Standpunkt zur EVG unverändert

dpa. Paris, 3. März

Außenminister Bidault erwiderte am Mittwoch vor dem außenpolitischen Ausschuß des Rates auf den von einigen Mitgliedern erhobenen Vorwurf, der Vertreter Frankreichs habe in Berlin so gehandelt, als ob die EVG bereits unter Dach und Fach sei, daß die Regierung ihren Standpunkt zur EVG nicht geändert habe. Das Parlament sei völlig frei, die Entscheidung zu treffen, die es für richtig halte.

Wehrergänzung mit EVG verknüpft

dpa. Bonn, 3. März

Der Sicherheitsbeauftragte Blank bezeichnet im Bulletin der Bundesregierung vom Donnerstag den Wehrergänzungsbeschluß des Bundestages als einen symbolischen Akt. Er ergänze die deutsche Verfassung, indem er dem Staat das Recht gebe, im Rahmen der EVG Truppen aufzustellen. Durch diese Verknüpfung mit der EVG sei sichergestellt, daß dieses Recht nicht mißbraucht werden könne.

In letzter Minute

Führende Persönlichkeiten Frankreichs haben in einer der Presse am Mittwochabend übergebenen Proklamation alle Franzosen aufgefordert, sich der vorgesehenen Wiederaufrüstung Deutschlands zu widersetzen und ihrer Haltung durch ein gemeinsames Totengedenken am 13. und 14. März Ausdruck zu verleihen. Der Aufruf ist von folgenden Persönlichkeiten unterzeichnet: Herriot, Ehrenpräsident der Nationalversammlung, Daladier, ehemaliger Ministerpräsident und Mitglied des Außenpolitischen Ausschusses der Kammer, Pierre, ehemaliger Abgeordneter, Kahn, Präsident der Liga für Menschenrechte, Boissarie, ehemaliger Generalstaatsanwalt.

Der venezolanische Außenminister Aureliano Otanez, der Vorsitzende der 10. panamerikanischen Konferenz in Caracas, verteidigte auf der ersten Vollsitzung am Mittwoch das Prinzip der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten und setzte sich für stärkere kulturelle Bindungen als Mittel im Kampf gegen den Kommunismus ein. Am Donnerstag wird der amerikanische Außenminister Dulles auf der Konferenz das Wort ergreifen.

Das tschechoslowakische Parlament ist zu seiner Frühjahrssession zusammengetreten. Der Eröffnungssitzung, in der Ministerpräsident Sirokky einen Entwurf zum Wahlgesetz für die Nationalausschüsse bekanntgab, wohnte auch Staatspräsident Zapotocky bei. Nach der Verabschiedung des Gesetzes werden die Wahlen für die tschechoslowakischen Nationalausschüsse, die in ihrer Rechtskonstruktion den Ortssowjets in der UdSSR angeglichen sind, ausgeschrieben werden. Den Höhepunkt der Session wird die Budget-Debatte bilden. Die Tschechoslowakei ist der erste Ostblockstaat, der sein Budget für 1954 bekanntgibt.

Der niedersächsische Sozialminister, Pastor Albertz (SPD), erklärte vor evangelischen Christen in der Dortmunder Marienkirche, die Bundesrepublik sei von einem demokratischen und sozialen Rechtsstaat so weit entfernt, wie der am Start befindliche Läufer vom Ziel.

Das Bundesfinanzministerium hat den in Schleswig-Holstein ausgebrochenen Streit um die Zollfreiheit der bei Helgoland geräumten britischen Bomben-Blindgänger entschieden. Die Zollbehörden wollten den Bomben-Schrott verzollen. Das Bundesfinanzministerium hat sie für zollfrei erklärt.

Außenminister Eden bezeichnete es am Mittwoch in einer Erklärung vor dem Unterhaus als „absurd", daß im Zusammenhang mit den Unruhen in Khartum Vorwürfe gegen britische Stellen erhoben wurden.

Unterhaltshilfe soll erhöht werden

Umsiedlung von 40 000 vertriebenen Bauern gefordert — Suchdienst geht weiter

wl. Bonn, 3. März

Nach einer Ankündigung von Bundesvertriebenenminister Dr. Oberländer soll die Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich durchschnittlich um 12 Prozent, für mehr als 65 Jahre alte alleinstehende Personen um 15 Prozent erhöht werden, vorausgesetzt, daß das Bundesausgleichsamt und dessen Kontrollausschuß hiermit einverstanden sind.

Nach den Erklärungen Oberländers soll der Lastenausgleich genügend „stille Reserven" enthalten, um die Erhöhung der Unterhaltshilfe zu rechtfertigen. Außerdem sei daran gedacht, einen erhöhten Länderanteil zur Aufbringung der notwendigen Mittel — etwa 120 bis 150 Millionen DM jährlich — heranzuziehen. Das Bundesfinanzministerium werde durch die Erhöhung nicht unmittelbar berührt und habe deshalb keine Bedenken angemeldet.

Wie Oberländer weiter mitteilt, sind die Mittel für die Suchdienste bis auf weiteres sichergestellt, so daß eine Einschränkung der Dienste nicht vorgenommen zu werden braucht. Zu der Bauernumsiedlung erklärte der Minister, die Eingliederung von 40 000 heimatvertriebenen Bauern innerhalb der nächsten zwei Jahre sei eine Forderung, auf die er trotz des Widerstandes gewisser Kreise — er spielte damit auf die Haltung der sogenannten „Grünen Front" im Bundestag an — nicht verzichten werde. Darüber hinaus werde er dafür sorgen, daß die mit Flüchtlingen am stärksten belegten Länder Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern weiter entlastet würden.

Nobelpreis für Bonner Bäcker?

dmt. Bonn, 3. März

Norwegische Wissenschaftler sollen den Bonner Bäckermeister Richard Lubig zum Nobelpreis für Medizin vorgeschlagen haben.

Der 52jährige, der für sein mehlsparendes Schaumsauerteigverfahren (Backen ohne Hefe) während des Krieges bereits zum Professor ehrenhalber ernannt worden war, hat das erste „vorverdaute" Brot der Welt gebacken. Aerzte und Ernährungswissenschaftler messen diesem Verfahren sehr große Bedeutung für die menschliche Ernährung bei und plädieren dafür, daß Lubig dafür eine entsprechende Anerkennung erhalte. Der Bäckermeister selbst glaubt allerdings noch nicht, daß er mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wird, weil diese höchste Auszeichnung nur Akademikern verliehen werden kann.

Wer entdeckte Amerika?

Nach einer alten plattdeutschen Geschichte fragte Christoph Columbus, als er am 12. Oktober 1492 nach neunzig Tagen Seefahrt zum ersten Male wieder an Land ging — auf der kleinen Insel Guanahani — die ihn dort am Strande erwartenden Eingeborenen: „Sünd ji de Indioners?" „De sünd wie", sagten die braunen Männer und fragten gleich zurück: „Un Du büst woll Columbus?" Um schließlich, als der genuesische Seefahrer sich zu seiner Identität bekannte, auszurufen: „Dunnerkiel, do sünd wie entdeckt!"

Senator Hickenlooper kannte diese Geschichte anscheinend nicht, als er vor einigen Tagen im Senat in Washington gegen den Antrag zu Felde zog, der beiden Häusern des amerikanischen Kongresses vorliegt, Columbus ein Nationaldenkmal zu setzen. Sonst hätte er sie sicher als Beweis für Columbus' Irrtum vorgebracht. So beschränkte er sich auf das Argument, daß Columbus niemals das kontinentale Gebiet Amerikas erreicht hätte. Was ihn, Senator Hickenlooper, angehe, so wünsche er, daß die Vereinigten Staaten den wirklichen Entdeckern und damit den Begründern der Gegenwart und Zukunft Amerikas durch ein Denkmal Tribut entrichten: den zwei Norwegern, Leif dem Glücklichen, und Erik dem Roten.

McCarthy war an diesem Tage nicht anwesend; es wäre sicher interessant gewesen, von ihm zu hören, was er zu der Behauptung gesagt hätte, daß einer der Entdecker Amerikas auf den Namen Erik der Rote hörte, und das lange vor Marx, Engels, Lenin und Stalin . . . So rettete der republikanische Senator Irving M. Ives die Sitzung mit der Bemerkung: „Der anerkannte Entdecker Amerikas, nach unseren Geschichtsbüchern, ist und bleibt Columbus."

Eine Entscheidung darüber, für wen nun das Denkmal gesetzt werden soll, ist allerdings noch nicht gefallen, da die Angelegenheit sich noch im Stadium der Ausschußberatungen befindet. Für McCarthys Eingreifen bestehen also noch alle Möglichkeiten, wenn er sich nach seinem Streit mit der Armee neuen Gegenständen zuwendet.

Daß Columbus nicht Amerika entdecken wollte, steht jedenfalls fest, denn er sprach die Eingeborenen, die er auf der mittelamerikanischen Insel Guanahani vorfand, ja als Inder an, deren bereits bekanntes Land er ja diesmal auf dem Westkurs hatte erreichen wollen. Die Eingeborenen gingen auf diese Bezeichnung ein, bis Amerigo Vespucci einige Jahre später die Täuschung seines Landsmannes berichtigte. Ob Leif der Glückliche und Erik der Rote bei ihrer einige Jahrhunderte vorher erfolgten Landung an der amerikanischen Küste Menschen vorfanden und wie diese sich nannten, ist leider nicht bekannt.

Warum übrigens wohl die Russen, die doch sonst alles als erste entdeckt und erfunden haben, die Entdeckung Amerikas noch nicht für sich verbucht haben?

H. H.

„Grundgesetz" für die Landwirtschaft kommt

Umfassende Regelung aller Agrar-Streitfragen — Keine Eierpreiserhöhung

wl. Bonn, 3. März

Die Landwirtschaft soll in wenigen Wochen ein „agrarpolitisches Grundgesetz" erhalten, durch das sie u. a. die Möglichkeit zu einer langfristigen Produktionsplanung erhalten soll. In dem Gesetz soll auch, wie wir aus Agrarkreisen des Bundestages erfahren, die Frage einer vernünftigen Relation zwischen den Agrarpreisen und den Preisen für landwirtschaftliche Maschinen sowie dem übrigen Preisniveau in der Wirtschaft geregelt werden.

Es wird dabei allerdings darauf hingewiesen, daß von einer generellen Erhöhung der Preise für landwirtschaftliche Produkte abgesehen werden soll, damit keine neue Teuerungswelle ausgelöst wird, die zu einer Erschütterung des gesamten Preis- und Lohnniveaus führen könnte. Man erwartet, daß Bundesernährungsminister Dr. Lübke den Entwurf zu diesem „Grundgesetz für die Landwirtschaft" in Kürze einbringen wird. Falls ihm die sehr rührigen Abgeordneten der „Grünen Front" im Bundestag nicht damit zuvorkommen sollten.

Der Deutsche Bauernverband hatte bereits vor einiger Zeit einen Entwurf zu einem Preis-Paritätsgesetz in Vorschlag gebracht, der von der Grünen Front in vielen Punkten als geeignete Grundlage für eine gesetzliche Regelung bezeichnet wird.

Der Vorsitzende des Agrarpolitischen Ausschusses des Bundestages, Bauknecht (CDU), meldete am Mittwoch drei Forderungen zur Neuordnung des Milchmarktes an: 1. Der Magermilchabsatz muß — notfalls durch einen Beimischungszwang für Magermilchpulver zum Backen — durch staatliche Förderungsmaßnahmen ausgeweitet werden. 2. Der Verbraucherpreis für Trinkmilch muß erhöht werden. 3. Die Landwirtschaft braucht staatliche Finanzzuschüsse zur Bekämpfung der Tbc im Rinderbestand. Bauknecht sprach die Ueberzeugung aus, daß ein Gleitzoll für Eiereinfuhren keine echte Preiserhöhung für den Verbraucher nach sich ziehen werde. Vielmehr sei in dieser Zollpolitik der Weg zu einer Preisstabilisierung im Interesse des Verbrauchers und des Erzeugers zu sehen.

Die ewige Maske

Der Karneval ist vorbei und trotzdem laufen immer noch Menschen herum und tragen eine Maske. Sie legen die Maske das ganze Jahr über nicht ab und dünken sich hinter ihren Masken groß und erhaben. Da ist der Direktor, der unbedingt seine Strenge auf seine Angestellten übertragen will und der deshalb ein Gesicht macht, als ob alle Schulden der Stadt ihm aufgebürdet worden wären, da ist der Kaufmann, der hinter einer ewig sorgenden Maske das Lächeln verlernt hat und da ist die Hausfrau, die sich nur immer sorgt und die eine Maske trägt, der man schon von der Ferne anerkennen kann, daß sie einer sehr unzufriedenen Zeit entliehen scheint. Die Maske wandelt das Gesicht und schadet dem Charakter. Sie wird aus Dünkel und Scheu getragen und sie ist ein sehr ungleicher Ersatz für innere Stärke und Harmonie. Es ist an der Zeit, die ewige Maske einmal fallen zu lassen, endlich wieder Mensch unter Menschen zu sein und endlich wieder zu wissen, daß die Maske nur ein Kostüm ist, das seine Wirkung verliert, wenn ringsum alles längst demaskiert ist. Die Maske hat nur in einer ganz bestimmten Zeit Recht und Geltung, nur dann, wenn die Gesetze der vernünftigen Welt aufgehoben sind und der übersprudelnde Humor ihr Reich mit Beschlag belegt. Danach aber ist die Maske nicht mehr am Platz und das echte, frische, fröhliche Gesicht kann hervortreten. Menschen mit Masken sind nicht beliebt, ein freier, offener Blick wird immer seinen Weg machen. **Herold**

Halver

Die Ausgleichsabgabe muß bleiben

Gegen Bestrebungen, die Ausgleichsabgabe nach dem Schwerbeschädigtengesetz einzustellen, wendet sich der Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen. Es stimmt keineswegs, daß alle Schwerbeschädigten wieder in den Arbeitsprozeß eingegliedert sind. Nach Mitteilungen aus dem Arbeitsministerium sind noch Tausende von Schwerbeschädigten arbeitslos, während mehrere Tausend zwar in Arbeit ständen, aber eine andere, für sie geeignetere Arbeit suchten.

Im Monat März nimmt der Tag um 2 Stunden 32 Minuten zu

Immer später ist in den letzten Tagen die Dämmerung eingebrochen und gab uns Kunde, daß es der Sonne entgegengeht. Hatte uns auch die in den letzten Wochen anhaltende Kälte böse überrascht, so sahen wir doch frohgemut den kommenden Wochen entgegen. Am 1. März war um 6.45 Uhr Sonnenaufgang und um 17.41 Uhr Sonnenuntergang. Bis zum Monatsende nimmt der Tag um 2 Stunden und 32 Min. zu, so daß am 31. März um 5.41 Uhr Sonnenaufgang und um 18.29 Uhr Sonnenuntergang ist.

Ins Rutschen geraten

Auf der Bundesstraße 229 ereignete sich gestern vormittag gegen 10.15 Uhr in Höhe des Wasserturmes ein Verkehrsunfall. Hier geriet ein Personenkraftwagen durch die Straßenverhältnisse ins Rutschen und prallte gegen einen Lastkraftwagen. Dabei entstand leichter Sachschaden.

Grünenbaum

Gemütlicher Abend in der Turnhalle

Am kommenden Samstagabend veranstaltet der Turn- und Sportverein Grünenbaum 1895 in der Turnhalle auf dem Kreisch einen gemütlichen Abend, zu dem alle aktiven und passiven Mitglieder nebst Begleitung eingeladen sind.

Oedinghausen/Carthausen

Wir gratulieren

Ihren 81. Geburtstag kann heute Witwe Albert Fischer, In der Hälver, begehen. Hierzu entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche.

Die gestrige Arbeitstagung des Verkehrsvereins

In Halver sollen sich die Fremden wohlfühlen

Neuer Ortsprospekt für 1955 - Wer meldet Privatzimmer? - Bessere Wegetafel - Unterhaltungsprogramm für Gäste

Der Verkehrsverein Halver kann — so hieß es mit Recht in der Einladung zu der gestrigen Versammlung im Gasthof zur Leye — auf eine mehr als 25jährige erfolgreiche Werbetätigkeit für unser schönes Halver zurückblicken. Mannigfaltige Kleinarbeit ist in all diesen Jahren von den jeweiligen Vorständen geleistet worden. Wenn auch der wirtschaftliche Vorteil, der aus dieser intensiv betriebenen Werbung entstanden ist, ziffernmäßig nicht feststeht, so kann doch gesagt werden, daß die Allgemeinheit als solche davon profitiert hat, in erster Linie natürlich das Gaststättengewerbe und der Einzelhandel. In diesem Sinne war es zu begrüßen, daß die gestrige Arbeitsbesprechung, die vom Vorsitzenden Dr. Kauert geleitet wurde, verhältnismäßig recht gut besucht war.

Der Verkehrsverein Halver, dem gegenwärtig 146 Mitglieder angehören, hat seine Daseinsberechtigung durchaus nicht verloren — dies ging als Resultat des gestrigen Abends hervor, denn es entspann sich eine rege Aussprache über die verschiedensten kommunalen Probleme, diesmal vom Standpunkt der Fremdenverkehrswerbung gesehen. Hierzu konnten Amtsbürgermeister Carl Turck und Gemeindebürgermeister Adolf Turck, die ebenfalls erschienen waren, manche Aufschlüsse und Hinweise geben.

Man begann mit der Besprechung der kommenden Werbemaßnahmen. Wie wir schon früher mitteilen konnten, ist die

Neuherausgabe eines Ortsprospektes

erforderlich. Er soll in den kommenden Wintermonaten fertiggestellt werden, so daß er im Frühjahr 1955 fertig vorliegt. Hierzu wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Filling, Bergmann und Funke unter Vorsitz von Dr. Kauert, gebildet, die an unseren heimischen Dichter Heinz Steguweit zur Mitarbeit herantreten wird. Das Unterkunftsverzeichnis ist vorläufig noch in genügender Menge vorhanden.

Die Erfahrungen der früheren Jahre haben gezeigt, daß wir in Halver in der Hauptreisezeit über zu wenig Betten für den Fremdenverkehr verfügen. Wie in anderen Orten üblich, erscheint es auch bei uns zweckmäßig, auf Privatzimmer zurückzugreifen. Im Gesamtinteresse des Ortes wird der Verkehrsverein in diesem Sinne an die Bevölkerung herantreten.

Bereits jetzt sind Meldungen

und Bereitwilligkeitserklärungen erwünscht. Da es sich hierbei nur um wenige Wochen in der Hauptreisezeit handelt, sollen hieraus — wie ausdrücklich betont wurde — keinerlei Nachteile hinsichtlich der Wohnraumbewirtschaftung entstehen.

Weiter soll die Tafel, die sich jetzt gegenüber dem Postamt befindet, neu bearbeitet werden und vor allem auch die Umgebung Halvers mit Spazierwegen und Wanderstrecken enthalten. Vorgeschlagen wurde weiter, den Sommergästen durch Platzkonzerte und dergleichen

eine Abwechslung

während ihres Aufenthaltes bei uns zu bieten. Rund 30 Bänke, für die die Sockel bereits gegossen sind, sollen neu aufgestellt werden, wobei man auf eine richtige Streuung in der Umgebung Wert legen will. Auch an nichtfahrplanmäßige Autobusfahrten in die weitere Umgebung ist gedacht. Die bisherige Schienenführung der Schmalspurbahn soll möglichst bald zu einem ansehnlichen Promenadenweg mit Ruhebänken ausgestaltet werden. Er eignet sich ja hierfür hervorragend.

Die Vorstandswahl ergab durchweg Wiederwahl. Neu hinzu traten als stellv. Kassenführer Herr Schlegel, als Beisitzer Herr Lüsebrink.

In der sich anschließenden Aussprache kamen eine ganze Reihe von Problemen wie die Jugendraumnot, die Ortsbeleuchtung, die Ausgestaltung des Platzes an der bisherigen „Glockenburg" zur Sprache. Es ergab sich hieraus ein sehr anregender Gedankenaustausch, der den Wert einer solchen Einrichtung, wie es ein Verkehrsverein ist, überzeugend unterstrich.

Dr. Weg-

Haus Witte kennt das hiesige Klima

Beschwingte Modenschau in Lüdenscheid — Bekleidung mit Chic und Charme

Liebe Freundin,

Sie hätten den Aschermittwoch nicht verschlafen sollen — sicherlich wären Sie beschwingter heute wenn — — — ganz einfach wenn Sie sich gestern die Verkaufsschau des Hauses Witte in der „Concordia" angesehen hätten! Ich weiß, Sie kannten nicht die Erwartungen, die unsere Damen sofort bewegten, als sie hörten, daß die Fa. Witte ihr Geschäft für Damen-Oberbekleidung von Wuppertal nach Lüdenscheid verlegte — einfach aus Sehnsucht nach ihrer Heimatstadt, die sie vor 30 Jahren verließ.

Für uns, liebe Freundin, ist es ein Gewinn, das bewies die Kollektion, die Herr und Frau Witte mit sicherem Geschmack ausgewählt hatten und in den bis auf den letzten Platz gefüllten Räumen in der „Concordia" vorführen ließen: liebenswürdig kommentiert von Herrn Stiefel vom NWDR und dezent untermalt (nie übertönt) von der Kapelle Eric Pett. Selten wurde eine Modenschau mit so viel Beifall aufgenommen. Und mit Recht. Die Modelle, die das Haus Witte für uns bereit hält, sind keine Extravaganzen für übermorgen, sondern außerordentlich gut verarbeitete Bekleidung, mit jener raffinierten Einfachheit, die erst den Chic und Charme ausmacht ohne simpel zu wirken.

Und was so wichtig für uns ist: Herr Witte kennt das heimische Klima; mit besonderer Sorgfalt hat er sich der Dinge angenommen, die wir hier so dringend benötigen — die „Kleider mit Begleitung" — das ist die enorm reiche Auswahl der Kleider und Kostüme, die in diesem Frühjahr durch Jacken und Mäntel aller Art zu neuartigen Straßenkomplets ergänzt werden. Komplets sind der große Trumpf: Sollte wirklich einmal die Sonne scheinen, so zieht man das Jäckchen aus und ist gut angezogen in den Wollkleidern mit schmalen Silhouetten. Sie sind etwas freigebiger geworden und zeigen größere Ausschnitte — rund, oval oder V-förmig. Die „kleine", vielleicht auch die „große" Liebe des Hauses Witte, glaube ich, gehört den Mänteln. Jeder einzelne — ob „teen-age" oder für Vollschlanke, ob aus Mohair oder Tweed — klar in der Linienführung und ausgewogen in den Proportionen.

Natürlich sahen wir auch Kleider, sommerfroh und sommerbunt, sehr jung, sehr heiter, sehr variationsreich, aber auch hier, liebe Freundin, ist die Einfachheit bemerkenswert, obgleich nicht übersehen werden darf, daß sie oft durch raffinierte Schnittlösungen erreicht wird. Aber das wird Sie nicht erstaunen, wenn ich Ihnen verrate, daß das Haus Witte die einzige Verkaufsstelle in Lüdenscheid und Umgebung für die Modelle von Heinz Oestergaard ist. Heinz Oestergaard kreiert besonders den zwanglosen



Ein Pariser Modell in weiß-grau-kariertem feinstem Wollstoff für den Schönwetterbummel. (Bild: Breitbach)

Stil, der auf komplizierte Effekte verzichtet und dem natürlichen Spiel der Bewegungen nachgibt.

Und wir sahen Träume von Abendkleidern — verzeihen Sie, liebe Freundin, wenn ich Ihnen nicht jedes Modell beschreibe, es würde zu weit führen und mir würden die Superlative ausgehen, aber verraten möchte ich Ihnen noch, daß das modische Beiwerk, das jeder Erscheinung den letzten Chic gibt, mit besonderer Sorgfalt

Kammermusikabend der Kulturgemeinde

Diesmal Klaviertrio — Zur 130. Wiederkehr des Geburtstages von Smetana

Kierspe. Am Freitag führt die Kulturgemeinde Kierspe, wie wir bereits berichteten, ihren dritten Kammermusikabend im Saale Hefendehl durch. Nachdem der erste Bläserkammermusik mit einer Einführung Musikdirektor Herwigs, der zweite die Bekanntmachung mit einem heimischen Komponisten brachte, steht dieser dritte im Zeichen des Klaviertrios. Hans Gulden, Klavier, Steffi Koschate-Thomä, Violine und Siegfried Ulbricht, Violoncello, spielen Werke von Haydn, Beethoven und Smetana, dessen Geburtstag in dieser Woche zum 130. Male wiederkehrt.

Heitere Spielfreude ist allen drei hier gewählten Trios eigen. Sie geben keine Probleme auf und sind also recht angetan, denen, die bisher aller Kammermusik fremd gegenüberstanden oder doch zögernd erste Schritte taten, sie kennenzulernen, ins Herz zu dringen. Den ausübenden Künstlern, die auch bei uns nicht mehr unbekannt sind, geht ein guter Ruf voraus. Siegfried Ulbricht, der langjährige Leiter der Lüdenscheider Kammermusik der VHL, wird Einführungen in die Werke und ihre Meister geben.

Karten für die Veranstaltung sind in den üblichen Vorverkaufsstellen zu haben. Hinweis: Ein Zubringerwagen fährt 19.45 Uhr ab Kierspe, 20 Uhr ab Tannenbaum. Beginn: 20.15 Uhr.

Lebendige Tradition

ECKSTEIN

»echt und recht«



Genußwert, das ist der Fachausdruck der Tabak-Experten, an dem sie die Güte einer Cigarette messen. Aber was dahinter steckt an Feinschmeckerei und Mischungskunst, was man nicht aus Büchern lernen, sondern nur in lebendiger Tradition von Tabakmeister zu Tabakmeister weitergeben kann, das beweist die Geschichte der ECKSTEIN, die seit fünf Generationen genießerische Cigarettenraucher erfreut.



Neugestaltung der heimischen Forsten:

Ausländische Holzarten werden angesiedelt

Tagung des Waldbauernverbandes von NRW - Umwandlung von 7000 Hektar Niederwald in Hochwald

Die Tagung des Waldbauernverbandes von Nordrhein-Westfalen e. V., Kreisgruppe Altena, wird wahrscheinlich eine revolutionierende Entwicklung in der heimischen Forstwirtschaft einleiten und der grünen Bergwelt zwischen Lenne und Volme ein ganz neues Gesicht prägen. Handelte es sich doch bei dieser gut besuchten Versammlung im Wiedenhof in Lüdenscheid um die Beratung einleitender Schritte zur Umwandlung von 7000 Hektar fast ertraglosen Niederwaldes in ertragreichen Hochwald, für dessen Aufforstung schnellwüchsige ausländische Hölzer herangezogen werden sollen, ein kühnes Unternehmen, dessen Verwirklichung aber wohl Jahrzehnte beansprucht.

Der Vorsitzende der Kreisgruppe des Waldbauernverbandes, Rentrop (Werdohl), erstattete nach den Begrüßungsworten den Rechenschafts- und Tätigkeitsbericht. Ein wichtiger Anlaß führe die Waldbauern zusammen, nämlich die oben angeführten Pläne zur Forstverbesserung in der Heimat, besonders bei kleinem Waldbesitz, wobei die Belange des bäuerlichen Hofes gewahrt werden müßten. Denn nach einem Ausspruch des Oberforstmeisters Rupf müsse Bauernwald hofgerecht sein. Es müssen hier im ganzen 7000 Hektar Niederwald in ertragreichen Hochwald umgewandelt werden, eine Riesenarbeit, die der Mitwirkung der Waldbauern bedürfe und nicht allein den Bezirksförstern überlassen werden dürfe.

Forstmeister Schmidt vom Forstamt des Kreises Altena verbreitete sich über die Lage auf dem Holzmarkt, die gekennzeichnet sei durch das Ueberwiegen des Angebots über die Nachfrage, besonders bei schwachen Hölzern. Der Holzhandel stelle

immer höhere Ansprüche

und lege großen Wert auf beste Aushaltung und Aufbereitung. Nur bei der Erfüllung solcher Wünsche seien hohe Preise zu erzielen.

Oberforstmeister Burghard von der Forstabteilung der Landwirtschaftskammer in Münster meinte in der Aussprache über diesen Punkt, daß sich in diesem Forstwirtschaftsjahr die Lage auf dem Holzmarkt nicht ungünstig entwickeln würde, besonders für Grubenholz.

Das dritte Referat mit dem Thema „Förderungsmaßnahmen in der Forstwirtschaft" hatte Forstassessor Graf von Spee (Lüdenscheid) übernommen. Seit Gründung der Forstabteilung seien hier im Landkreis

über 2000 ha in Kultur gebracht

worden und über ½ Million aus Landesmitteln hauptsächlich dem Klein- und Kleinst-Waldbesitz zugeflossen. Mit den heimischen Stellen für Natur- und Landschaftsschutz pflege man gute Zusammenarbeit. Dort fänden die Forderungen einer pfleglichen Forstwirtschaft trotz Bedenken wegen des Vordringens des Nadelholzes Verständnis. Schließlich sei die Pflege und Gesunderhaltung einer Landschaft eine Aufgabe, die Forstwirtschaft, bäuerliche

Waldbesitzer und Naturschützer miteinander

verbinde. Weiter wurde von diesem Redner auf die Sicherung und Pflege der mit öffentlichen Mitteln geförderten Kulturen hingewiesen. Hierbei müsse ebenfalls der Waldbesitz mitwirken.

Als vierter Referent sprach Forstmeister Träger (Lüdenscheid) über Forsteinrichtung, die keine Geheimwissenschaft sei, sondern die Planung für den Forstbetrieb darstelle. Es würde zunächst der Zustand des Waldes erfaßt, dieser in einer Karte festgelegt und dann die Maßnahmen für die nächsten zehn Jahre umrissen. Von den 70 Betrieben im Forstamtsbereich, die je über 50 ha umfassen, sind bereits 20 eingerichtet. Von den rund 20 Waldwirtschaftsgemeinschaften im gleichen Bezirk ist bei vier die Forsteinrichtung abgeschlossen.

Das Hauptreferat der wichtigen, interessanten Tagung hielt Landesforstmeister Dr. Querengässer (Bonn) über den

Anbau fremdländischer Holzarten

bei der Umwandlung im Hochwald. Er führte zunächst die Gründe an, die uns berechtigen, fremdländische Holzarten anzubauen: 1. Leistungssteigerung und 2. biologische Gründe zur Anreicherung unseres artenarmen Waldes. Durch die in Europa in Ost-West-Richtung hinziehenden Hauptgebirge konnten viele Holzarten beim Vordringen des Eises in der Eiszeit nicht wie in Amerika nach Süden ausweichen. Dadurch wurden sie vernichtet und nur wenige Holzarten konnten nach Zurückweichen des Eises die Böden besiedeln. Durch diesen Naturunterschied habe Amerika 150 Holzarten und Europa nur 25.

Unter den anbauwürdigen Laubholzarten nannte der Fachmann zuerst die Roteiche, der man als Schutz gegen Nachtfröste die frostharte Scharlacheiche beizumischen habe. Weiter nannte er den Zuckerahorn, der in seiner Heimat unter ähnlichen Bedingungen gedeiht, wie wir sie im Sauerland haben. Das Holz dieser Baumart sei wertvoll.

Zur Anreicherung der Laubholzbestände

empfahl der Redner die Gelbbirke, die amerikanische Linde, die Schwarznuß und den Tulpenbaum. Diese Baumarten zeigten gute Leistungen, aber nur auf guten Laubholzstandorten.

Es folgten Lichtbilder aus Amerika und auch von Probeflächen aus Deutschland, wo mehrere dieser Holzarten Gutes leisten.

Einen breiten Raum widmete der Redner der Douglasie. Sie hat sich an vielen Stellen in Deutschland gut bewährt. Man kann ihr sehr viel zumuten, und selbst Wildschäden oder Beschädigungen beim Holzfahren heilt sie selbst wieder aus. Sie

gedeiht besonders bei frischen, tiefgründigen Böden,

verträgt aber mehr Trockenheit als unsere Fichte. In der Jugend schätzt sie einen lichten Schirm anderer Holzarten, die sie gegen Spätfröste und direkte Sonneneinstrahlung schützt. Starke Windeinwirkung schätzt sie nicht. Sie ist sonst sehr robust, wächst ungleichmäßig hoch und hat auf einer deutschen Versuchsfläche mit 50 Jahren so viel Masse erzeugt wie die Fichte I. Ertragsklasse im Alter von 80 Jahren. Allerdings ist Douglas schneebruchempfindlich und für schneegefährdete Lagen empfahl der Redner die Rotkiefer, evtl. in Mischung mit der Weymouthskiefer. So erreicht man, daß wenigstens eine Holzart übrig bleibt, wenn eine andere ausfallen sollte. Ergänzend erwähnte der Redner noch die Gelbkiefer und Murray-Kiefer, die besonders für saure Böden empfohlen wurden.

Für Lagen über 500 m

nannte er die große Küstentanne, die in Mischung mit Fichte erhebliche Masse erzeugen könnte. Auch die Rottanne kann unter unseren Verhältnissen an Bedeutung gewinnnen. Allerdings bedarf sie in ihrer Jugend des Schattens und wird erst im höheren Alter zur Laubholzart. Zur Beimischung lückiger Niederwälder, die man nicht kahlschlagen möchte, empfahl der Landesforstmeister in tiefen Lagen den kalifornischen Mammutbaum (Sequoia gigantea), den Riesenlebensbaum sowie die große Schirlingstanne, die bei den letzten Holzarten ihres großen Schattenerträgnisses wegen auch in Schneebruchlücken von Fichtenbeständen geeignet sind.

Die Ausführungen begleitete der Redner wieder mit interessanten Lichtbildern, die nicht nur die

große Wuchsleistung der genannten Holzarten

im amerikanischen Urwald zeigten, sondern auch gute Bestände, die unter Bedingungen gewachsen sind, wie wir sie im hiesigen Forstamtsbereich vorfinden. Er schloß mit dem Hinweis auf die Waldbewegung der amerikanischen Farmerjugend, die sich mit besonderer Begeisterung der Pflege des Waldes angenommen hat.

In der anschließenden Aussprache wurden Fragen der Verwertung fremdländischer Holzarten besprochen und erörtert, wie man Mischbestände begründen könnte. Der Redner warnte eindringlich vor planloser Buntmischung, sondern betonte, daß man nur Holzarten, die auch im Heimatgebiet vergesellschaftet vorkommen, mischen sollte. Man müsse sich vorstellen, was aus der Anpflanzung nach 30 oder 50 Jahren werden solle.

Blick auf Hagen und Umgebung

Fahrerflucht nach tödlichem Unfall

Hagen. Auf dem Karweg wurde 21.05 Uhr ein Mann in Höhe des Hauses 54 von einem noch unbekannten Pkw angefahren, so daß er mit einem Schädelbasisbruch und einer Verletzung am linken Bein in das Heilig-Geist-Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er inzwischen verstarb. Bei dem Pkw handelt es sich vermutlich um einen Volkswagen heller Farbe. Wahrscheinlich sind die rechte Seite des Fahrzeuges und der rechte Scheinwerfer beschädigt worden. Wer zur Aufklärung des Vorganges Angaben machen kann, teile sie bitte der Polizei mit.

Evangelischer Musterkindergarten in Gevelsberg

Gevelsberg. Mit einem Geburtstag und einem Jubiläum feierte die evangelische Gemeinde Gevelsberg zwei festliche Ereignisse. Am Vormittag mit einem Festgottesdienst, den Landeskirchenrat Lic. Dedeke (Bielefeld) hielt, gedachte sie des sechzigjährigen Bestehens der Kirche In der Haufe, während am Nachmittag Landesjugendpfarrer Johannes Busch (Witten) einen der modernsten evangelischen Kindergärten Westfalens einweihte. Der Kindergarten, der in seiner äußeren architektonischen Form und inneren Gestaltung als mustergültig gilt, kann fast 120 Kindern als Tagesheim dienen. Das Gebäude enthält auch Aufenthaltsräume für die Jugend der Gemeinde. Schon über 100 Eltern haben ihre Kinder zur Betreuung angemeldet.

25 Jahre Jugendherberge

Radevormwald. In Radevormwald gab es im Jahre 1910 nicht nur die erste Jugendherberge im Rheinland, die zugleich die zweite Herberge in Deutschland war, sondern in der Bergstadt wurde auch im Jahre 1929 das erste Eigenheim des Jugendherbergsverbandes im Rheinland eröffnet. Es war eine festliche Angelegenheit, als im Rahmen einer Feierstunde der schmucke Bau am Kollenberg der Jugend übergeben wurde. Die 25jährige Wiederkehr dieses Tages wird am 30. Juni ebenso festlich begangen.

Mit „Alaaf" in die Wohnküche

Wipperfürth. Nach einer tollen Kurvenfahrt durch die Hauptverkehrsstraße von Wipperfürth landete ein Lastwagen in einer Wohnküche, die glücklicherweise wenige Sekunden davor von der Inhaberin verlassen worden war. Die Möbel wurden wild durcheinander gewirbelt. In den Schränken zersprang das Porzellan. Als man den Fahrer aus der Führerkabine zog — er war nur leicht verletzt — rief er „Alaaf".

Wetterbericht

Schauerartiger Regen, mild

Mit lebhaften südlichen bis südwestlichen Winden strömt mildere Meeresluft auf der Südflanke eines über den Britischen Inseln liegenden Tiefs in unser Gebiet. Starke, im Laufe des Tages etwas aufreißende Bewölkung, in den Frühstunden Regen, der tagsüber in einzelne Schauer übergeht. Nachts kein Frost.

STATT KARTEN!

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen FRAU SELMA BIEN danke ich im Namen aller Hinterbliebenen.

GUSTAV BIEN

Schalksmühle, im März 1954

Bei rheumat. Schmerzen
Erkältung, Migräne
Zahnschmerzen
1-2 Tabl. geben schnell Erleichterung, Temagin ist anhaltend wirksam, bewährt und gut verträglich.
Temagin
10 Tabl. DM –.95 in allen Apotheken

Büro-Lehrling
möglichst mit Vorkenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine per 1. April ges.
Handgeschrieb. Bewerbung und Lichtbild unter 251 an Allgemeiner Anzeiger



Hoher Blutdruck Arterienverkalkung




Herzunruhe, Schwindel, Ohrensausen, Kopfschmerzen, Benommenheit, Schlafmangel, Reizbarkeit, Rückgang der Leistung vermindern Lebenslust und Schaffensfreude. Dagegen hilft Antisklerosin - eine Blutsalzkomposition angereichert mit den biologisch wirksamen Heilpflanzen Weißdorn und Mistel, dem bluteigenen Rhodan und dem aus Buchweizen gewonnenen Medorutin, welches die Adernwände auf naturgemäße Weise abdichtet. **Antisklerosin** senkt den Blutdruck, fördert den Kreislauf, beruhigt Herz und Nerven. Seit 40 Jahren wird Antisklerosin in vielen Ländern gebraucht. 60 Dragees M 2.45, Kurpackung mit 360 Dragees M 11.80 in allen Apotheken erhältlich.

Umtausch - Schafwolle - Wollstricklumpen

Wir tauschen Ihre Schafwolle und gewaschenen Stricklumpen gegen Ia Kammgarn (Sport-, Strumpf- und Schweißwolle) in großer Farbauswahl.

Freitag, den 5. März 54 in folgenden Gasthöfen
12.00 – 12.45 Uhr **Anschlag,** Bürger
13.00 – 13.45 Uhr **Halver,** Zur Leye
14.00 – 14.45 Uhr **Schmidthsn.,** Ortsmitte
15.00 – 15.45 Uhr **Oberbrügge,** Süderland
16.00 – 16.45 Uhr **Ehringhsn.,** Ortsmitte
17.00 – 17.45 Uhr **Bollwerk,** am Bahnhof
18.00 – 18.45 Uhr **Kierspe-Bhf.,** Tannenbaum
12.00 – 12.45 Uhr **Rönsahl,** Vormann

Montag, den 8. März 1954 in folgenden Gasthöfen
8.00 – 8.45 Uhr **Schalksmühle,** Deutsches Eck
9.00 – 9.45 Uhr **Brügge,** am Bahnhof

Wollverwertung Coesfeld, Auslieferungslager **W. Scholle Coesfeld (Westf.)** Gr.-Viehstr. 5

Bekanntmachung

Der Entwurf der Haushaltssatzung des Amtes Halver für das Rechnungsjahr 1954 mit Anlagen liegt gemäß § 86 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 28. 10. 1952 in Verbindung mit § 2 der Amtsordnung vom 10. 3. 1953 (GV. NW. 1953 S. 218) vom 8. 3. 1954 ab 1 Woche lang im Amtshaus, Zimmer 2 b, und in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle öffentlich aus.

Über Einwendungen, die von Bürgern gegen die Haushaltssatzung nebst Anlagen erhoben werden, beschließt die Amtsvertretung in öffentlicher Sitzung.

Halver, den 2. März 1954

Der Amtsdirektor **Lohoff**

Marken-Nähmaschinen
(Rundschiff), neueste versenkbare Mod., 330.- DM. Monatsrate 23.- DM. Auch Zick-Zack lieferb., fr Haus. Fachmännische Vorführg. Postkärtchen genügt!
Nähmaschinenversandhaus
Dirkes & Weimann
Halle bei Bielefeld 4

Männliche
Bürokraft
zum 1. 4. 1954 gesucht.
Autohaus Geiter
Halver

Ohne Werbung - kein Geschäft


COUCH ¾ – 145.-
Einbettsofa – 195.-
HÖRICH
Lüdenscheid
Schillerstr. 11

VITAMIN-ZAHNPASTA
Aronal
ein Wybert-Erzeugnis
nährt, stärkt und festigt Zähne und Zahnfleisch
NUR in Apotheken und Drogerien



Vasen
in Keramik, Porzellan und Kristall in großer Auswahl
ab DM **-.85**
Wilh. Bell jr.
Halver


Waschgeräte aus Holz oder Metall?
Mit Anwurf- oder Direkt-Motor?
Diese Fragen beantwortet Ihnen vor dem Kauf Ihr Fachhändler
Ernst Bergmann
Halver
Frankfurter-Ecke Thomastr.
Telefon 510

Pelikan **Peligom** klebt alles

Tuben zu 35 und 65 Pfg. im Fachgeschäft

Aufstiegsmöglichkeiten

für tüchtige Schlosser, Elektriker, Maurer gibt es in jedem Betrieb. Wie Sie Meister, Techniker oder Betriebsleiter werden können, erfahren Sie aus dem interessanten Buch DER WEG AUFWÄRTS. Sie erhalten es kostenlos. Schreiben Sie gleich heute noch eine Postkarte an das anerkannte Technische Lehrinstitut
DR.-ING. CHRISTIANI KONSTANZ F 165

Es gibt viele Herde, aber nur einen

Küppersbusch
Sie sollten sich vor Ihrem Einkauf diesen vielfach patentierten Herd ansehen und vorführen lassen.
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver i. Westf. · Tel. 160